



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

II. Capitel. Was die Liebe für Würckung habe?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

bleiben / bis daß er ſein Leben für ſein Hapf wird dargegeben
 bis dahin werde ſeiner tragenden Liebe kein Vergnügen geſehen
 aber und ſobald er das allergrößte Liebens-Werck / ſo in ſeiner
 ſtanden / für ſie wird verrichtet / in das allerliebſte Ding / ſo
 lich überlaſſen / und geſchenkt haben / werde er zuſehen
 Und iſt hiermit gnugſamb erwiſen / daß es der Liebe
 zuberrüben / wann ſie nicht thun und geben kan / was ſie gerne
 in ihren Mächten / herzlich gern mit Freuden und Luſt alles
 ihrem Vermögen ſtehet / auch ſich kein Mühe noch Arbeit
 wegen des Geliebten ſich großer Thaten zu unterfangen.
 ſtückweis ſehen / was ſolches für Thaten und Würdungen ſeyn
 wahren Lieb entſpringen.



Das II. Capitel.

Was die Liebe für Wirkung habe.

lib. 1. c. 17.
 Werck der Lie-
 be / gezogen
 auß der Lehr
 Platonis.

Wer das / was allbereit oben von der Fürreiffheit der
 worden / und zu Erklärung des gegenwärtigen Capitel
 holt werden / wollen wir anjeho anheben / was andere
 und geſchrieben. Der erſte deren ſoll ſeyn der göttliche Phe-
 ret in ſeiner berühmten Mahlszeit den hochverſtändigen Socrates
 Lieb also redend ein. Der liebe Vater wäre Porus, das iſt die
 ſein Mutter aber die Armuth / und iſt ihero in ihrer Geburt von
 als von dem anderen mitgetheilt worden; dann von dem
 ſie tapffer / herzhafft / kühn / unverdrossen / ſinnreich / und
 Mutter aber / daß ſie arm / mangelhafft / voller Widerweh-
 bloßen verwundten Füßen daher gehe / und auf der harten Erde
 habe. Die Liebe / ſagt Agathon, iſt überaus ſchön / überaus
 ein Vater der Wolluſt / höfflicher / holdſeliger Sinnen
 freundlichen / annehmlichen Geſprächs / benimmt dem Manſchen

... und jederman überläßig seynde; sie ist wol geneigt/ willfährig/ guthätig/ ...

... Jünglichen führt Xenophon auch in seiner Wahlzeit ein/ Critobulum, ...

Des Xenophonis.

Der heilige Dionysius Areopagita sagt/ die Liebe seye ein Verückung/ ...

Des heiligen Dionysius, Capit. 4. de divin. Nominib.



wandlen / und mit ihme ein Ding und Persohn zu werden /
 eragt / wann der Liebhaber mit der puren Liebe und Gütigkeit
 Freundschaft behaffter ist. Daß nun dem also / erhebet sich
 auß der Liebe die Gütigkeit gegen dem Menschen tragt / demnach
 wesen / sich mit ihme durch sein Wesenheit / durch seine
 durch sein genaigte Gütigkeit / als wie mit andern
 ins gemein / oder auch durch sein Gnad und Glori / als wie mit
 zuveratigen; sonder hat sich mit ihme noch auf zwei andern
 liche / außbündige / vollkommene Weis verainiget / als
 endliche Weisheit hat erfinden / und sein Allmacht
 den. Die Erste hat sich in seiner Menschwerdung zugewandt
 er sein göttliche Natur mit der menschlichen verhölich und
 nerkt verainiget / daß Güt Mensch / und der Mensch in
 Güt ist worden. Die andere Weis ist das Hochheiligste
 Altars / der fürnehmste Funde und Meisterstück seiner göttlichen
 dann weil es sich nicht hat wollen gesähen und thun lassen /
 Menschen insonderheit / wie mit der Menschheit Christi /
 ainigen / als hat sein / zwar unendliche / doch benebens
 wohlgeordnete Lieb ein sehr tauglichen Funde / sich mit
 schen zuveratigen / erdacht / nemblich die Einsetzung dieses
 reichsten Sacraments / vermittels dessen er sich so wohl seiner
 Menschheit / seinem Leib / als der Seelen nach sich mit
 schen / so ihn würdiglich empfängt / innerst verainiget / und
 sich ihme einverleibt.

Aus der Er-
 fahrung.

Die weil es sich aber nicht thun laßt / daß ein Liebhaber
 dem andern sich solcher gestalt verainiget / so verainiget er sich
 kan / nemblich durch die persöhnliche Gegenwart / begehren
 nung / liebeiche Ansprach / und laßt sich / so vil es immer
 schaiden; muß es aber je geschaiden seyn / so geschicht es
 Schmergen/und Traurigkeit. Solche zumindere / und in
 begibt man sich oft an das Driß / wo man zuvor besam
 bildet ihm mit lebhaftigen Gedanken ein / was also gerat
 worden / man laßt das Contersee nicht aus den Augen / und
 die Schanckung und Liebes Pfand nicht aus den Händen /
 müß seyndt in der Bildnuß des Geliebten / so in dem
 Gedanken tieff eingedruckt / angehäfft und versenck. Wie
 sie sich miteinander durch den Willen / was einer will /
 was einem zuwider / ist auch dem andern ein Unwill; sie

... einerley Bohn und Weinung / einerley Urtheil und Gutachten / ei
 ... Wunsch und Verlangen / in einerley Begirten und Anmühungen / ihr
 ... und Herz seynd in etwaner geschmelzt und scheine in beyder Leiber nur ein
 ... Und auf solche Weiss sagt der heilige Thomas / ist und
 ... der Liebhaber in dem Geliebten / dann er halret des Geliebten Will
 ... Glück und Unglück für sein eigen; und krafft diser Veremti-
 ... will er / was der Geliebte will / er liebet / was ihm lieb ist / und zugehö-
 ... der Geliebte traurig oder frölich / so befindet er sich ebenfals in Trau-
 ... Es wirdt aber der Liebhaber nicht allein mit dem Ges-
 ... sondern auch gänglich in ihm verstellte und verwandelt / er
 ... sein Handel und Wandel an sich / und be-
 ... durch solche Nachahnung ihm ganz gleichförmig zu werden.
 ... das hat die Lieb noch andere namhafte Würckungen / als da ist /
 ... Verzehrung der leiblichen Kräfte / ein Verdruss und
 ... ab allen Dingen / ein stetes seuffzen / zäher vergiffen / und
 ... : so alles dahero entspringet / diweil des Verliebten Ges-
 ... unablässlichen Angedencken an den Geliebten / wie auch
 ... inbrünstigen Begirdt ihm zubestizen / bechaffter ist / und
 ... sich selbst sehr vil zuthun hat / wirdt dardurch ein großer Thail der
 ... und zumal das beste reinste Geblüt verzehret / das also dem
 ... und zwar nur das grobste und unsauberste zu seiner Na-
 ... und Ueberhalt überbleibe / und dahero notwendig an Kräfte ab-
 ... Und eben um dieser Ursach willen / wie Alexander der Belerweisse
 ... wirdt die Liebe in trauriger Gestalt gemahlet / in der Hand
 ... dardurch anzudeuten / das sie die natürliche
 ... wie auch die in der ersten Empfängnis dem Leib eingepflanzte
 ... und diweil solcher gestalt des verlichs
 ... den besten Lebens-Safft verliethret und ausdoret / wirdt er melan-
 ... ob er gleich einer frölichen jovialischen Natur und Complexion
 ... aber gelust ihn gemainlich zusingen / oder der Music zuzuhören /
 ... das Gemüt von gar subesttigem mühsamen Nachgedencken in et-
 ... und den innerlichen Schmerzen l er brünstigen Begirdt
 ... Ferners ist der Verliebte dem seuffzen ergeben / und ist die
 ... weil dem andern Thail / und sowol innerlichen als außers-
 ... die natürliche Wärme entzogen wirdt / als welche
 ... über sich in das Haupt auffsteigt / dem Verstande in seiner mühsamen
 ... sich in die Enge zusammen ziehet / und dem
 ... seinen gewöhnlichen Gang verhindert / welcher aber bald darauf

1. 2. q. 8. a. 2.

Merckliche
Würckungen.

lib. 1. problem.
q. 87.

Schwartz. I. Theil. 999 dem



dem gezwungen Hertz Luft zu machen / und das Leben
wilt eröffnen / und also das seuffzen verursache wird.
Zäher vergiesse seinen Ursprung hat. dann eben durch die
Hirn hinauff steigt / wird die sich darinnen befindende
und durch die Augen tropffenweis ausgegossen. In
lauffen allerhand schwermüthige / leblose Gedanken / heftig
brünstiges Verlangen / Ungedult / Verdruß / und
Dingen / auffer allein des Geliebten / sambr andern
und Beunruhigung des Gemüts / deren der heilige
und under andern dise erzehlet: Profunda suspiria, cogitationes
expectationes ratiolae, affectiones extaticae, tieffe heftige
so das verliebte Gemüt / als wahre Zeugen seiner Lieb dem
samb zuschicket / quälende und das Hertz durchdringende
ermatte Gedanken / urtrüffiges / ungedultiges Warten und
vertieffte / entzückende Anmuthungen.

De 7. itineribus
aetern. dist. 4.
art. 4.

Wirkungen
der Liebe gegen
Christo dem
Herten.

Wann dan die Liebe ins gemain in dem Menschen so groß
hat / und sein Leib und Seel so gewaltig beherrscher / was
bey demselben die Liebe Gottes vermögen / was für große
und wirken? in Erwekung das dasjenige / welchem die
und der gegen Satz zu dem sie sich erstreckt / unendlich
vollkommener ist / als alles anderes so den Menschen zur Liebe
fernerem bedenden / di benebens auch durch die Gnade Gottes
und Beystandt hierzu erhaltet wird / wie es sich dann bey
Heiligen zugetragen / in welchem die Liebe mehr als bey
ihre Macht hat sehen lassen / und herrliche Sigenzen
chen Gewalts hat auffgerichte. Dahero / und zu unserm
men / ist mehr als bekandt / was gestalt die Liebe Gottes
menschliche Hertz recht getroffen / verursacht / das ein solche
unablässlich an Gott ihren Geliebten gedenkt / bauet
ein absonderliches / einsames Kämmerlein / entbrinnet in
allerhand Gottseelige Anmuthungen / verainiget ihren Willen
dem seinigen / last ihr mit allem Fleis und Sorgen angestrichen
in ihren thun und lassen auff dem Fuß nachzufolgen; mit
gen Begird und Verlangen nach dem hochheiligsten
angezinder; halet sehr lieb / hoch und werth alles das
auff was vorley Weis zugehört / nimbt in aller Vollkommenheit
schreitet von einer Tugend in die andere / hasset / fürchtet
jede Sünd auffß heftigste / auch die aller geringste / über die

den perhöchsten Grad und Vollkommenheit/ und was dergleichen Liebens- Wirkung
d. Doch mehr seyn mögen / von denen allen und jeden von dem grössten bis zum
reichlichste / wollen wir absonderlich und weitläufftig zuhandlen / und solcher gestalt ein
ide Herabwürdigung gute Lehr zugeben / nunmehr Vorhabens seynd / und hiermit den
ndeswegen zuhandlung machen.



Das III. Capitel.

Die Liebe Gottes verursacht / daß man immerdar an
ihn gedencke.

S bald nun die Liebe das Regiment und Maisterfchafft über das
Hertz bekommen / macht sie in den Gedanken solche Anordnung /
daß sie sich alle allein auff den Geliebten richten / also daß der Lieb-
er in seinen Gedanken und Gemüt immerdar mit dem Geliebten umb-
et / auch darinn sein größte Lust und Ergößlichkeit hat; dahero sagt Aristo-
tel / es seye das erste Kennzeichen / daraus man gewis abzunehmen / daß
man mit Liebe gegen einem Ding behaffter seye / wann man allzeit daran ge-
dencket / und schwerlich seine Gedanken darvon kan abwenden. Vis nosse,
theaurizas, sagt auff eben dergleichen Namung der heilige Laurentius
Justinianus; attende quid amas; vis nosse quid amas, attende quid
cogitas, ita fit ut thesaurum tuum ex tuo amore cognoscas, ut amorem
tuum ex iudicio cogitationis intelligas. Willst du wissen wo dein Schatz/
dein Freud und Trost seye? schau was du liebst; willst du aber wissen was du
liebst? sihe wo deine Gedanken hingehen / an was sie angehängt; dann aus
deiner Liebe kanst du deinen Schatz / und aus deinen Gedanken dein Lieb-
es erkennbar erkennen und abnehmen. Pone me ut signaculum super cor
meum. Trucke mich mein Schwester / sagt der Bräutigam / trucke mich
in dein Hertz wie ein Sigill. Das Hertz / laut heyliger Schrift / ist der
Lagerung der Gedanken und der Anmuthungen / der Verstand / der Will-
e / und das Sigill werden / auff ein ding eingedruckt / entweder solches zuver-
schliesen.

Alle des Lieb-
habenden Ge-
danken stehen
nach dem Ge-
liebten.
1. Rhetor.

In ligno vite
Tract. de Cha-
rit. c. 4.

Can. 2. 6.

Yyy 2



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN